

6. HipHop-Projekt

mit Yorgos Theodoridis

an der Elisabethschule Alsdorf

von November bis Dezember 2004

Unser **Tanzprojekt 2004** fand an 6 Terminen (einmal pro Woche) in einer für alle stressigen Zeit, der Vorweihnachtszeit, statt.

In diesem Jahr waren unsere Schüler allerdings noch unruhiger, aggressiver als sonst. Umso mehr verwunderte es uns nicht nur, wie positiv das Projekt mit Yorgos bei ihnen ankam, sondern wie umgewandelt vor allem die Jungen sich im wöchentlichen Tanzunterricht verhielten!

Das Projekt endete am 8. Dezember 2004 mit einer tollen, alle Zuschauer begeisternden **Aufführung** für alle interessierten SchülerInnen, den Eltern der TeilnehmerInnen und den LehrerInnen in der Sporthalle der Elisabethschule.

Diese Darbietung wurde auch von der Presse sehr gelobt (s. Artikel vom 9.12.04).

Die erste Gruppe bestand aus anfangs **16 Jungen der Klassen 6 bis 10**, die sich leider aus gesundheitlichen Gründen und wegen eines Umzuges auf 12 Schüler reduzierte. Die älteren von ihnen hatten bereits an einem HipHop-Projekt mit Yorgos teilgenommen, so dass für alle die Regeln klar waren bzw. schnell klar wurden.

Bei den üblichen Aufwärmübungen standen diesmal vor allem Übungen zur Verbesserung des rhythmischen Gefühls im Vordergrund. Nachdem die Jungen neue Schritte für eine Kombination gelernt hatten, durften sie sich im letzten Teil jeder Einheit ihre akrobatischen Fähigkeiten zeigen. Bei den letzten Terminen arbeiteten sie dann gemeinsam an einer Choreographie für eine von ihnen allen gewünschte Aufführung.

Auffallend bei diesem Projekt war das ausgezeichnet gute **Sozialverhalten** aller teilnehmenden Jungen. Wie oben schon erwähnt hielten sich alle ohne Ausnahme an die vereinbarten Regeln.

Doch nicht wie sonst ständig auf der Suche nach Konflikten und keinem Streit aus dem Weg gehend, fingen sie plötzlich in der Mitte des Projektes an, gemeinsam Bewegungen auszuprobieren und sogar beim Tanzen miteinander in der Bewegung zu kommunizieren.

Dabei wurde jeder in seiner Eigenart von den anderen akzeptiert, was dazu führte, dass alle Tänzer ausgeglichen nach Hause gehen konnten.

So entwickelten sie unter Yorgos Anleitung in einer sehr harmonischen Atmosphäre ein Stück, das bei der Aufführung alle begeisterte, da es sehr authentisch herüberkam.

Die 13 Mädchen der Klassen 5 bis 10 hatten etwas mehr Probleme miteinander in der Gruppe. Altersbedingte Unterschiede sowie pubertätsbedingte Stimmungsausbrüche machten es ihnen schwer, sich gegenseitig zu akzeptieren. Mit anderen Worten „Zickenterror war angesagt“ - leider!

Die Mädchen übten zwar die Schritte für ihre Kombination und waren auch begeistert bei der Sache, doch konnte sich leider nicht eine so entspannte Atmosphäre wie bei den Jungen entwickeln.

Dies war für uns überraschend, da bisher die Gruppe der Mädchen disziplinierter arbeiten konnte, leichter zu motivieren und zu führen war.

Vielleicht müssen wir beim nächsten Projekt die Zusammenstellung der Mädchengruppe genauer durchdenken, um diesen Identifikationsproblemen vorzubeugen.

Abschließend möchte ich noch einmal auf die Wichtigkeit dieser Projekte hinweisen, die es unseren SchülerInnen ermöglichen, einmal in einem anderen Rahmen zu lernen, ihr Können und ihre Fähigkeiten (z.B. im akrobatischen Bereich) zu zeigen.

Einen herzlichen Dank der BAG, ohne die die Durchführung dieses Projektes nicht möglich wäre!